

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Bregenz [u.a.], 1812

Der Käfer

[urn:nbn:de:bsz:31-31985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31985)

Der Käfer

Der Käfer steigt der Filge zu,
es sitzt e schönen Engel dört!
er wirfhet gwis mit Blumesaft,
und 's hostet nit viel, hani ghört.

Der Engel seit: „Was wär der lieb?“
„Ne Schöppli Alte hätri gern!“
Der Engel seit: „Sel da nit sy,
sie hen en alle trunke fern.“

„Se schent e Schöppli Neuen i!“
„Do hesh eis!“ het der Engel gseit.
Der Käfer trinkt, und 's schmeckt em wohl,
er frogt: „Was isch mi Schuldigkeit?“

Der Engel seit: „He, 's hostet nüt!
„Doch richtich mer gern e Gfalleu us,
„weisch was, se nimm das Blumemehl,
„und tragmers dbrt ins Kochbers Hus!“

„Er het zwor selber, was er brucht,
„Doch freuts en, und er schiekt mer au
„mengmol e Hämpfeli Blumemehl,
„mengmol e Tröpfli Morgethau.

Der Chäfer seit: „So frilt, io!“
„Vergelt's Gott, wenn de z'friede bish.“
Druf treit er's Mehl ins Kochbers Hus,
wo wieder so en Engel isch.

Er seit: „I chumm vom Kochber her,
„Gott grües bi, und er schick der do
„au Blumemehl!“ Der Engel seit:
„De hätt'sch nit chönne juster cho.“

Er ladet ab; der Engel schenkt
e Schöppli gute Neuen i.

Er seit: „Do trink eis, wenn de magst!“

Der Schäfer seit: „Sel cha scho sy!“

Druf steigt er zu si'm Schägli heim,
's wohnt in der nächste Haselhurst.

Es balgt und seit: „Wo blibsch so lang?“

Er seit: „Was chani für mi Durst?“

Jetz luegt erß a, und nimmts in Arm,
er chüßt, und isch bym Schägli froh.

Druf leit er si ins Todtebett,

und seit zum Schägli: „Chumm bald no!“

Sel Ceppli, 's dunkt di ordeli!

De hest au so ne lustig Bluet.

Je, so ne Lebe, liebe Gründ,

es isch wohl für e Thüerlt gut.
